

Die Tote im Schneemann

Joseph «J.R.» Ritter ermittelt in seinem zweiten Fall

REGION – Thomas Bornhauser – der fast 30 Jahre lang als Leiter Kommunikation und Kulturelles bei der Migros Aare tätig war – widmet sich seit seiner Pensionierung vor drei Jahren seinen beiden Leidenschaften, dem Fotografieren und dem Schreiben. Nach dem grossen Erfolg seines Erstlingswerks «Fehlschuss» legt er nun mit «Die Schneefrau» eine weitere Kriminalgeschichte mit dem Ermittlerteam um Joseph «J.R.» Ritter vor. Wir haben uns mit dem Autor unterhalten.



Thomas Bornhauser. | Foto zvg

Thomas Bornhauser, wie sind Sie eigentlich Kriminalroman-Autor geworden?

(Schmunzelt) Durch einen Tiefschlag. «Fehlschuss» habe ich vor ungefähr 25 Jahren spontan als Essay ans ARD gesandt, als Vorlage für einen «Tatort». Es ist den Leuten hoch anzurechnen, dass sie überhaupt geantwortet haben. Lese ich dieses Manus heute, so schüttle ich den Kopf. Aber ich habe mich seither damit auseinandergesetzt und letztes Jahr einen ganz neuen «Fehlschuss» veröffentlicht, der gut angekommen ist. Man lernt ja immer dazu.

In «Die Schneefrau» geht es um Nazi-Raubkunst während des Zweiten Weltkriegs. Was fasziniert Sie an diesem Thema besonders?

Man sagt mir eine ganz passable Allgemeinbildung nach. Das heisst, ich interessiere mich für vieles, in der Breite. Dann und wann tauche ich bei einem Thema in die Tiefe, wie beim neuen Roman in Bezug auf Nazi-Raubkunst. Darüber wollte ich mehr wissen, habe eingehend recherchiert. Zudem ist ja kürzlich ein Film veröffentlicht worden,

«Monument Men», mit George Clooney in der Hauptrolle. Klar, Hollywood-mässig angepasst, aber der Spur nach wird die korrekte Geschichte der Nazi-Raubkunst erzählt.

Ihre Geschichte spielt bei den Reichen und Mächtigen in Gstaad, in der Villa einer Journalistin bei Salzburg, im Salzbergwerk Altausee, auf der Insel Maui, und an vielen anderen spannenden Orten. Wie kamen Sie zu den Hintergrundinformationen über die Schauplätze?

Ich werde oft gefragt, wie lange ich für einen Krimi schreibe. Die Antwort ist, dass sich Schreiben und Recherchen die Waage halten, pro Seite ungefähr 45 Minuten, eineinhalb Stunden insgesamt. Bei «Die Schneefrau» kannte ich einige Schauplätze bereits aus eigener Erfahrung, Maui, zum Beispiel, andere habe ich im Zuge der Recherchen besucht, vor allem in Österreich.

Sie beschreiben Ihre Protagonisten sehr detailliert, mit vielen charakterlichen Facetten. Woher nehmen Sie die Ideen dazu?

Ich sehe die Leute vor mir. Was wichtig ist: Die «Stammtruppe» wird in allen Krimis wieder

vorkommen – die Ermittler, die Spezialisten, die Staatsanwaltschaft –, damit sie künftig der rote Faden für die Lesenden sind, mit denen man sich identifizieren kann. Und selbstverständlich werden sie sich in den nächsten Jahren entwickeln, beruflich und auch privat.

Blicken wir kurz zurück auf Ihren ersten Roman «Fehlschuss». Wie beurteilen Sie die literarische Entwicklung Ihrer Romane? Wie haben sich die Handlungen, die Figuren oder der Schreibstil verändert?

Sie werden, so höre ich, immer besser, die Handlung kompakter, konzentrierter auf das Wesentliche. Dies natürlich vor allem durch die Kommentare der Lesenden. Dafür bin ich dankbar, vor allem für die kritischen Stimmen. Eigentlich sind es also Dritte, die meine Krimis entwickeln und verbessern.

Ihre dritte Kriminalgeschichte mit den Ermittlern um Kriminalkommissar Joseph «J.R.» Ritter ist schon angekündigt. Verraten Sie uns, worum es geht?

«Tod auf der Trauminsel» für nächstes Jahr ist bereits fertig. Dort geht es zu Beginn um eine

bekannte Frau aus der Schweizer Wirtschaft, die auf Mauritius den Tod findet. Die ganze Geschichte spielt sich anschliessend im Kanton Bern ab, im Schweizer Detailhandel...

Von dem Sie eine gewisse Ahnung haben...

Genau, nach fast 30 Jahren Migros (lacht), da lasse ich einiges an Wissen einfließen. Und: Seit bereits neun Monaten recherchiere ich für «Adam & Eva». Dieses Buch soll 2018 erscheinen. Die Rahmenhandlung: Spitzensport und Doping. Unglaublich, was da noch immer abgeht, durchaus auch in diesem unserem Lande...

Pamela Ilgner



Zum Buch

In Gstaad wird die It-Lady Valeria Morosowa vermisst. Gleichzeitig wird im noblen Oberbort auf dem Grundstück eines russischen Oligarchen in einem Schneemann eine Tote gefunden. Die Spur führt die Ermittler der Berner Kantonspolizei um Joseph «J.R.» Ritter ins österreichische Salzammergut, wo die Nazis während des Zweiten Weltkrieges Raubkunst vor den Alliierten versteckten...

Die Leserinnen und Leser der «Königer Zeitung | Der Sensetaler» profitieren von einem Spezialpreis: Wenn Sie direkt beim Verlag bestellen (www.weberverlag.ch), erhalten Sie «Die Schneefrau» für 25 Franken, Porto inklusive.